

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 103.

Mittwoch den 27. Dezember 1899.

9. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Auf das mit dem 1. Januar 1900 beginnende 1. Quartal des im 10. Jahrgange stehenden

Allgemeinen Anzeiger

gestatten wir uns ergebenst einzuladen.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten, sowie außer unserer Expedition auch unsere Zeitungsboten gern entgegen.

Hochachtungsvoll
Exp. und Red. des „Allgem. Anz.“

Neueste Nachrichten.

Die Hoffnungen Englands

richten sich jetzt sehr lebhaft auf einen Umschwung der Dinge. Jetzt erwartet man die größten Dinge von den beiden neuen Männern, Lord Roberts und Lord Kitchener; das Empfinden Old Englands wird nur durch die Thatsache getrübt, daß beide Generale Irländer sind. Von General Kitchener wird sogar gesagt, daß er die Ernennung zum Generalstabschef mit Bedauern aufgenommen habe, da seine Sympathien auf Seiten der Buren ständen. Lord Roberts ist bereits abgereist, aber vor dem 1. Februar wird er nicht zur Uebernahme des Kommandos eintreffen können. Bei der Abfahrt Lord Roberts waren zugegen der Prinz von Wales, der Herzog von Connaught, der Kriegsminister Lord Lansdowne, Staatssekretär Balfour und Lord Wolseley. Lady Roberts begleitete ihren Gatten bis Southampton.

Zur Schlacht am Tugelafluß wird noch folgendes berichtet: Man meldet aus Schiweley: Während der Tugela-Schlacht traf ein abpringendes Schrapnelgeschöß den General Buller in die Seite und riß ihm die Haut auf. Glücklicherweise war die Verletzung geringfügig.

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig. Nicht allzu stark besucht war am 1. Feiertage die Vorstellung des Vereins „Thalia“ im „Deutschen Hause“. Das Stück: „Die Epigonen“ wurde sehr gefällig aufgeführt und den Darstellern dafür in Form lebhaften Beifalles gekant.

Dagegen war der Saal der „Goldnen Sonne“ dicht gefüllt, woselbst der Militärverein „Saxonia“ einen Unterhaltungsabend veranstaltet hatte. Auch hier wurden die Vorträge vortrefflich zu Gehör gebracht und den Vortragenden lebhafter Beifall gezollt.

Die Postkarte für 1900, wie sie amtlich genannt wird, liegt jetzt in der Ausfertigung vor. Sie unterscheidet sich wesentlich von den gewöhnlichen Karten. Die beiden oberen zwei Drittel der Vorderseite werden von der Ausschmückung fast ganz in Anspruch genommen. Der Lorbeerkranz, der um die Germania markte geschlungen ist, besteht aus zwei Zweigen, einem größeren und einem kleineren, die durch ein Band mit zwei langen Enden zusammengehalten werden. Links geht hinter umfangreichen Wolken die strahlende Sonne auf. Auf der Sonnenscheibe steht groß die Zahl 1900. Der übrige Vordruck

der Karte entspricht genau den bisherigen. Von der neuen Karte sind bereits fünf Millionen Stück hergestellt. Auch im Verlaufe des nächsten Jahres soll mit der Ausgabe der Karte fortgefahren werden, um jeder Preistreiberei mit der Karte vorzubeugen. Die Verteilung an die Oberpostdirektion hat bereits begonnen; die Karte wird vom 28. Dezember an ausgegeben, sie gilt aber erst, wie alle neueren Wertzeichen, von Neujahr an. Doch soll bei Ablieferung einzelner Karten vor Neujahr von einer Nachzahlung abgesehen werden.

Am letzten Sonnabend Mitternacht 1 Uhr brannte die hiesige Wirtschaft in Rammenau vollständig nieder. Brandstiftung soll vorliegen.

Der Buchdrucker Jäckel, welcher in einem Wagen 4. Klasse am Mittwoch Abend zwischen Reick und Strehlen sich schwere Brandwunden zuzog, ist am Donnerstag Mittag durch den Tod von seinem unsäglichen Schmerzen erlöst worden.

Einen eigenartigen Unfall erlitt am Donnerstag Abend ein junger Mann in Königstein beim Turnen. Derselbe war beim Sprunge über den Bod mit einem Turngeräth zusammengefallen, wodurch er plötzlich die Sprache verlor. Auf Vorchrist des herbeigerufenen Arztes, der ihn in Fieberphantasien vorfand, wurde er nach dem städtischen Krankenhaus transportiert. Hier hat er am Freitag durch ein heftiges Niesen die Sprachfähigkeit wieder erlangt, so daß er als gesund entlassen werden konnte.

In Steinigtwoldsdorf stürzte am Mittwoch Abend das bei dem Grundstücksbesitzer Friedrich Mitscherlich in Diensten stehende Mädchen Emilie Auguste Köhler aus Weissa in der Scheune durch die Bodenluke auf die Tenne und starb noch abends an den erlittenen Verletzungen.

Kürzlich wurde an der Brückenschänke bei Bornitz unweit Döbitz ein gutgekleideter Mann, der Dresdner Bootse Hofmann aus Bilschewitz bei Kößschenbroda, erstarrt aufgefunden. Er ist Familienvater und daheim bei Jebermann als ein solider, tüchtiger Mensch beliebt. In seinem Verufe hat er schon verschiedentlich Menschen von dem Ertrinken gerettet und soll auch im Besitze der Rettungsmedaille sein. Eine Rückenmarks-erkrankung indessen verursachte schon seit einiger Zeit periodische Störungen des Bewußtseins, so daß dem Manne seine Stellung gekündigt werden mußte. Dieser Schicksalsschlag mag dem Armen abermals arg zu Herzen gegangen sein. Eines Tages gab er vor, Leute „zum Eisen“ bestellen zu müssen und entfernte sich. Er fuhr ein Stück mit der Bahn und verirrte sich dann wahrscheinlich infolge geistiger Unmachtung auf 14 stündigem Marsche bis nach Bornitz, wo er gefunden wurde. Der Unglückliche, dem Füße und Hände erfroren waren, ist vom Tode erlöst worden.

Von einem bedauerlichen Unfall ist in der Nacht zum Sonntag die Familie Winterlich in Scharfenberg heimgesucht worden. Als am Sonnabend abend ihr ältester Sohn (ungefähr 27 Jahre alt) auf dem rechten Ufer der Elbe ankam, um sich überfahren zu lassen, mußte ihm der Fährmann

dies abschlagen, da das Eis der Elbe im Siehenbleiben begriffen und ein Ueberfahren mit zu großer Gefahr verbunden war. Deshalb mußte der junge Winterlich seinen Weg auf dem rechten Ufer nach Weissen fortsetzen, um auf dem linken nach Scharfenberg zu gelangen. Dieser Weg mag ihn nun infolge des herrschenden Schneefalles, wohl auch, da er sein Rad mit sich führte, aufs Außerste angestrengt haben, denn er erreichte seine Heimat nicht mehr, sondern blieb ungefähr 100 Meter von dem Schlosse im Schnee liegen. Man fand den Bedauernswerten erst bei Tagesanbruch als Leiche.

Auf dem Friedhofe in Lauter bei Schwarzenberg fand am Mittwoch in Gegenwart einer Gerichtsdeputation aus Schwarzenberg und im Beisein des königlichen Bezirksarztes von dort die Leichenschau der bei dem Brande ums Leben gekommenen Althoff'schen Familie statt. Sämtliche Leichen, die bekanntlich zur Unkenntlichkeit verbrannt sind, hat man in einem großen Sarg gebettet und dann der Erde übergeben. Uebrigens ist die Gendarmerie zur Ermittlung der Entstehungsurache des fraglichen Brandes in febrilster Thätigkeit.

Der nächstjährige Verbandstag sächs. Gastwirte wird vom 6. bis 9. August in Chemnitz stattfinden. Die damit verbundene Ausstellung für Kochkunst und Artikel des Gastwirts-Gewerbes wird am 5. bis mit 12. August in den gesamten Räumen des Gasthauses zur Linde abgehalten.

Wohl selten haben um diese Zeit Kälte und Sturm im Erzgebirge so anhaltend geherrscht, wie in den letzten Tagen. Die Vögel kamen teilweise in die Häuser. Jaunkönige wurden erfroren aufgefunden, ja selbst Fische kommen bis dicht an die Häuser. Der heftige Südoststurm hatte teilweise haus hohe Schneewehen vor die Häuser gesetzt, infolge dessen auch die Verkehrswege zum Teil verlegt werden mußten. Vielfach fehlten die Kinder in den Schulen.

Der Leipziger Polizei ist es gelungen, von den durch einen Kommiss aus Delsnitz unterschlagenen 10,500 Mark 10,200 Mark, die der Kommiss einem dortigen Arbeiter zugesteckt hatte, wieder zur Stelle zu schaffen. Der erwähnte Arbeiter hatte die 10,200 M. in dem Abort eines Restaurants in der Ewaldstraße zu Leipzig-Volkmarisdorf versteckt, wo sie gefunden wurden. Die Prieftasche mit den fehlenden 300 Mark und verschiedenen Papieren will der Arbeiter weggeworfen haben.

Der bekannte Recitator Richard Türschmann, dessen Repertoire sich hauptsächlich auf die Shakespeare'schen Werke erstreckte, ist in Leipzig gestorben.

Mit 126 von 185 Stimmen ist in Leipzig Dr. Schöber zum Abgeordneten der Zweiten Kammer wiedergewählt worden, während sein Gegenkandidat, Schuldirektor Bach, 59 Stimmen erhielt. Der Protest gegen die erste Wahl hatte also nur den Erfolg, daß Dr. Schöber sein Amt als österreichischer Generalkonsul niederlegen mußte.

Tödtlich verunglückte am Mittwoch Abend in einer Leipziger Treibriemenweberei ein 42 Jahre alter Arbeiter. An der Strickmaschine brach ein Bolzen und ein Stück

desselben schlug dem Arbeiter an den Kopf. Der Mann stürzte zu Boden und war sofort vertrieben.

Die Verpflegung der englischen Truppen muß unter aller Kritik sein. Das beweisen Soldatenbriefe, welche jetzt in Londoner Blättern veröffentlicht werden. Hier einige Auszüge ins Deutsche übersetzt. Ein Soldat schreibt von der Schiffsreise:

„Montag ist der einzige Tag, wo man essen kann und auch das ist nicht viel wert. Das Salzfleisch ist ungenießbar, meist verfault. Hätten wir nicht eigenes Geld und wäre der Stewart des Schiffes nicht, wir hätten verhungern können. Aber wir mußten alles fürchtbar teuer bezahlen. 30 Pfg. für ein Stückchen Brot, das man sich geschämt hätte, einem Bettler zu reichen. Als wir landeten, konnten wir kaum auf den Beinen stehen. Nachher kam es noch schlimmer! Wir waren zu Skeletten abgemagert und jetzt wurde die Verpflegung noch schlechter, und es kam bald so weit, daß wir der eingeborenen Schwarzen bis 10 Schillinge für ein kleines Brot und einen Schilling für ein Lot Fleisch zahlten.“

Ein schottischer Gardist schreibt: „Wir sind alle schwach, wie junge Lämmer und halten uns kaum aufrecht, wie wir so marschieren sollen, begreift keiner von uns.“

Ein Dritter schreibt: „Brot und Fleisch, welches geliefert wird, war ungenießbar, seit wir London verlassen haben. Das Meiste flog über Bord und wir lebten seither von selbst gekauftem Büchsenlachs und Marmelade.“

Und diese armen, schwachen und erbitterten Söldlinge sollen mit den Buren fertig werden, mit den an ihr Klima gewöhnten, von der Bevölkerung des Landes gut verpflegten Kriegerern des eigenen Herdes!

Für den Haushalt. Für Küche und Krankenernährung hat das zu Ende gehende Jahrhundert viele Neuerungen und Verbesserungen gebracht. Seit wenigen Jahren hat Dr. Detkers Backpulver seinen Einzug in die Küchen der reichen und der sparsamen Hausfrauen gehalten und jetzt werden jährlich Millionen Päckchen verkauft, um Kuchen, Klöße, Pfannkuchen in vollendetster und vor allen Dingen leicht verdaulichster Form auf den Tisch zu bringen. Ein Mitzlingen dieser Produkte ist unmöglich, wenn man nach den Rezepten arbeitete, welche vom Apothekenbesitzer Dr. A. Detker auf Grund chemischer Untersuchungen herausgegeben sind.

Möge auch das kommende Jahrhundert ebenso reich an nützlichen Erfindungen sein, damit es der Hausfrau möglich wird, mit wenig Zeitaufwand immer bessere Nahrungsmittel ihrer Familie liefern zu können.

Marktpreise in Ramenz am 21. Dezember 1899.

	höchster Preis.		niedrigster Preis.		Preis.	
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
50 Kilo Korn	7	19	7	5	Heu	50 Kilo 2 80
Weizen	7	36	7	6	Stroh	1200 id. 18 —
Gerste	7	66	7	15	Butter 1 Kilo	höchster 2 60
Safer	7	—	6	50	neidrig.	2 00
Heibetorn	7	87	7	50	Erdbeeren	50 Kilo 10 —
Sirle	12	—	10	58	Kartoffeln	50 Kilo 2 25